

PREMIERE DER TANZKOMPANIE «FAA-ZONE»

# Sinne tanzen Reigen

**Wenn Sinne sich im Tanze drehen, ist das nicht immer ein sinnliches Vergnügen. Sondern ein wohl durchdachtes Tanzstück.**

von INDRANI DAS

Wohlgesetzt und sehr gut ausgeführt war das Stück «Von Sinnen» der Tanzkompanie «faa-zone», das am Donnerstagabend im voll besetzten Theater am Gleis seine Premiere feierte.

Ja, es war interessant, wie die Tänzerinnen Andrea Benz-Bandschapp, Anja Zweifel zusammen mit ihrem künstlerischen Leiter Stephan Bitterlin das Tasten, Riechen, Hören, Sehen und Schmecken in Bewegung umsetzten. Zum Beispiel das Tasten: angespannte Körper, konzentrierter Gesichtsausdruck. Eine Musikcollage (verantwortlich Stefan Tan), die von einem tibetanischen Mönchsgebrummel samt eingebauten kurzen, spitzen Schreien in ein fröhliches Ausgelassensein mündete. Die lauernden Bewegungen wurden freier und freier und feierten sich schliesslich selbst in freiem, ungelöstem Tanz. Ein schöner Moment. Genau wie das Riechen, eine kleine Geschichte zwischen Mann und Frau, eingefangen in klassischer Pas-de-deux-Ballett-Tradition. Kunstvoll choreografiert, sehr gut getanzt, sinnlich. Und voller Raum für eigene Interpretationen.

## Bonbons und Ästhetik ohne Inhalt

Ja, tanzen können sie. Und die Idee, Sinnen tänzerischen Ausdruck zu verleihen, ist schön und bestimmt schwer umzusetzen. Darum ist es schade, dass das



Bild: Urs Baptista

**Von Sinnen** und doch irrsinnig sinnlich: die Performance von «faa-zone».

Stück zu viel wollte. Denn nein und nochmals nein, es ist nicht witzig, das Liebesgedicht von Erich Fried «Was es ist» auf «Es ist, was es ist, sagen die Sinne» umzudichten, es ist banal, Körperteile zu Verben zu machen (fussen, handeln), und es ist platt, das Verb «schmecken» zu konjugieren und dabei Bonbons in das Publikum zu werfen. Das er-

innert an Schultheater und wird den Tänzern nicht gerecht. Zu viel gedacht und zu wenig getanzt wurde auch in Sehen. Gewiss, es ist ein interessanter Einfall, sich in eine überdimensionale Augenbinde zu verknäulen, ästhetisch ansprechend, doch was ist die Aussage? Schade für das Stück, dessen Stärke vor allem der Tanz ist. Und seine Tänzer.